

scheinlich in einem vorgerückten Blütenstadium. Krocker dagegen kennzeichnet den Habitus seiner Pflanze als starr. Er hätte den bezeichnenden Ausdruck „rigidus“ gewiss nicht gebraucht, wenn die Aeste seiner Pflanze, wie dies Polák anzunehmen gewillt ist, nur in strammer Richtung nach oben gerichtet gewesen wären.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber *Micromeria Frivaldskyana* Deg. und *M. balcanica* Vel.

Von J. Velenovský. (Prag).

Die Bemerkung Urumoff's in der „Oesterr. Botan. Ztschr.“ Nr. 6 d. J. über *Micromeria balcanica* var. *moesiaca* bestimmte mich, hier einige Zeilen zu veröffentlichen.

Als Herr Degen seine *Micromeria Frivaldskyana* (Bull. de l'herb. Boiss. IV.) publicirte, las ich in einem Referate darüber in der „Oesterr. Botan. Ztschr.“ 1896, p. 365, dass diese Art auch meine Pflanzen von der Rhodope (Sotir und Stanimaka) umfasst. Da ich aber die Pflanze von diesen Standorten sehr gut kannte, beachtete ich diese *M. Frivaldskyana* nicht, da ich überzeugt war, dass diese Art von der dalmatinischen *M. origanifolia* Vis. sehr wenig verschieden ist.

Aus dieser Ursache beschrieb ich auch die Pflanze von Kalofer (Fl. blg. Suppl. I. p. 235) als neue Art (*M. balcanica*).

Vor kurzer Zeit schickte mir nun H. Urumoff eine *Micromeria* vom Kalofer-Balkan mit der Frage, ob dies meine *M. balcanica* ist. Ich bestätigte ihm diese Bestimmung mit der Bemerkung, dass seine Pflanze eine abweichende Varietät darstellt, welche er oben l. c. beschreibt. Diese Tage erhielt ich aber zu meiner grossen Ueberraschung von Urumoff ein Schreiben mit einer Probe von *M. balcanica*, welche er von Degen als *M. Frivaldskyana* bekommen hat.

Dadurch wurde ich auf die Identität meiner *M. balcanica* mit *M. Frivaldskyana* aufmerksam. Die Sache verhält sich folgendermassen: Herr Degen beschrieb thatsächlich die *M. balcanica* schon früher als *M. Frivaldskyana*, hat aber aus mir unverständlichen Gründen auch die Pflanze von Stanimaka mit derselben zusammengezogen. Er hat seine *Micromeria* zur Section *Zygis* gestellt, obwohl sie durch die Kelchform ganz evident zur Section *Piperella* gehört. Aus diesem Grunde hat wahrscheinlich auch Briquet (Engler, Pflanzenfamilien, p. 301) die Bemerkung beigefügt: „... eine verwandte Art (oder wahrscheinlich eine Varietät) von *S. Pulegium* Briq. ...“. Mit der *M. Pulegium* Roch. hat freilich die *M. Frivaldskyana* gar nichts zu thun.

Dass die Pflanze von Stanimaka eine überhaupt mit *M. Frivaldskyana* nicht verwandte Art darstellt, ist sicher. Die *M.*

Frivaldskyana (= *M. balcanica*) hat zweimal grössere Blüten. rosenrothe Corollen (die *M.* von Stanimaka hat kleine, weisse Corollen mit zwei rothen Flecken), eine buschige Inflorescenz, ungefähr kahle Kelche, niedrige, dünne, zahlreiche Stengel (die *M.* von Stanimaka bis 80 cm lange, spärliche Stengel), kahle Blätter, spärliche Drüsen u. s. w. Die *M. Frivaldskyana* ist schwach aromatisch, während die *Micromeria* von Stanimaka ungemein stark und angenehm riecht (noch stärker als *M. organifolia* aus Dalmatien). Die *M. Frivaldskyana* gehört zur Section *Piperella*, die *Micromeria* von Stanimaka zur Section *Zygis*.

Die *Micromeria* von Stanimaka ist mit *M. organifolia* Vis. aus Dalmatien sehr nahe verwandt (ich führe dieselbe in Fl. blg., p. 464, auch als solche an), obwohl sie in einigen Merkmalen constante Unterschiede aufweist. Die Charaktere dürften folgendermassen definirt werden: calycibus semper virentibus, evidenter longius tubulosus, apice conniventibus, terminalibus (ut caeteris) sessilibus, ramis florentibus strictioribus, pilis in fauce calycis albis densis coronam formantibus.

Die dalmatinische *M. organifolia* Vis. dagegen: calycibus brevioribus, latius campanulatis, tandem rubescentibus et dentibus expansis, corona in fauce nulla, ramis florentibus brevioribus, calyce terminali (in cymis) longiuscule pedicellatis.

Ich bezeichne daher die Pflanze von Stanimaka als *M. organifolia* Vis. subsp. *bulgarica* n. Weil das Verhältniss der *M. Pulegium* Roch., *M. thymifolia* Rehb., *M. rupestris* Wulf., *M. organifolia* Vis. und anderen aus dieser schwierigen Gruppe noch nicht festgestellt ist, so wage ich es nicht zu behaupten, dass *Micromeria* von Stanimaka eine selbständige Art ist.

Flechten aus Armenien und dem Kaukasus.

Von Dr. J. Steiner (Wien).

(Schluss. ¹)

12. *Lecanora (Placodium) circinata* Nyl. Fl. 1873 p. 18.

var. *rauca* Stnr. Sitzb. d. k. Akad. d. Wiss. Wien m. n. Cl. 1898, Abth. I. p. 133.

Steril auf vulk. Tuff.

13. *Lecanora (Placodium) subcircinata* Nyl. Fl. 1873 p. 18.

Mit ganz ausgebleichtem Lager an mehr beschatteter Stelle seitwärts auf dem vulk. Tuff.

14. *Lecanora (Eulecanora) dispersa* Flk. D. Fl. III. p. 4.

Pers. Ust. Ann. 7. St. p. 27 sub *Lichene. F. lithophila* Wallr. Germ. p. 455.

Optime cum Rabh. exs. n. 799 congruens (Arl. sub *coniotropa*). Zerstreute Inselchen auf dem Pipernoidtuff.

¹) Vgl. Nr. 7, S. 248.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [049](#)

Autor(en)/Author(s): Velenovsky Josef

Artikel/Article: [Ueber Micromeria Frivaldskyana Deg. und M. balcanica Vel. 291-292](#)